



31. WELTFILMTAGE THUSIS

2. BIS 7. NOV. 2021 | KINO RAETIA THUSIS

WWW.WELTFILMTAGE.CH

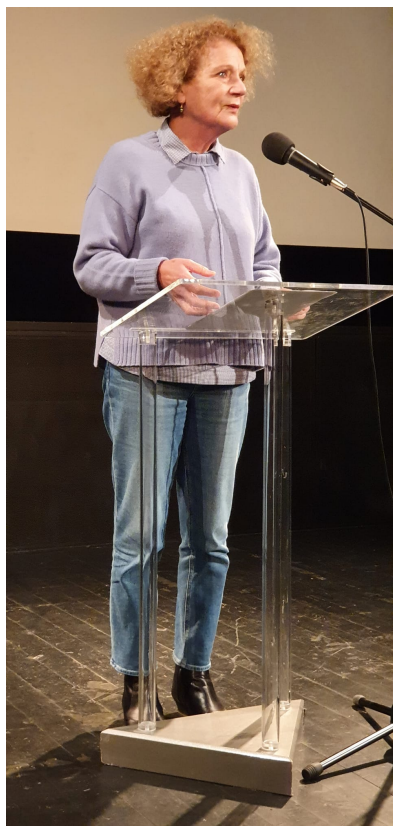
SCHLUSSBERICHT 31. WELTFILMTAGE THUSIS 2021

Die 31. Weltfilmtage Thuis wagten erfolgreich einen Schritt Richtung post-pandemische Normalität: mit 34 Filmen aus 4 Kontinenten im Programm, mit internationalen Filmschaffenden zu Gast, einem breiten Angebot für Kinder und Jugendliche, gastronomischer Festivalstimmung und einem begeisterten Publikum.

An den diesjährigen Weltfilmtagen gab es wieder zahlreiche Filmjuwelen aus der ganzen Welt zu entdecken: Etwa das Drama „Quo vadis Aida?“ der bosnischen Regisseurin Jasmila Žbanić über den Genozid von Srebrenica, das dieses Jahr für den Oskar nominiert war und den Europäischen Filmpreis bekam. Oder die fantastische und äusserst bunte Fabel aus der Elfenbeinküste „Night of the Kings“, die Geschichte vom Strassenjungen Zama, der ins Gefängnis gesteckt wird und immer unglaublichere Geschichten erfinden muss, um von seinen Mithäftlingen am Leben gelassen zu werden. Weiters der Film „The Pink Cloud“ aus Brasilien, der wie eine Studie zur Covid Pandemie wirkt, aber vor dieser entstanden ist. Eine mysteriöse tödliche rosa Wolke zwingt alle im Innern zu bleiben und nicht ins Freie zu treten. Auch Giovana und Yago, die sich auf einer Party getroffen und einen One Night Stand verbracht haben, müssen sich unerwartet aneinander gewöhnen.

Mit dem vom Claro Laden in Thuis gesponserten Film „Das Fieber“ der Österreicherin Katharina Weingartner war an den 31. Weltfilmtagen auch einer der umstrittensten Dokumentarfilme der letzten Jahre zu sehen. Weingartners Film kritisiert die Haltung der Pharmaindustrie in der Malariaforschung und propagiert eine lokal Heilpflanze als mögliche Lösung. Nachdem die Regisseurin die Stellungnahme der Pharmafirmen nicht in den Film aufnehmen wollte, distanzieren sich die öffentlich rechtlichen Sender, die das Projekt koproduziert haben, darunter auch das Schweizer Fernsehen, vom Film.

Den Focus am Freitag Abend gestaltete dieses Jahr Therese Frösch, Präsidentin HELVETAS und Botschafterin der DEZA für das Projekt "Demokratie ohne Grenzen". Pandemie bedingt entfiel der traditionelle "Apero - aus aller Welt" des Integrationsprojektes der Schule St. Catherina, Cazis.



Theres Frösch für den Weltfilmtage-Focus // Luca Maurizio vom Vorstand des Claro Ladens in Thusis

Während der Weltfilmtage Thusis waren wie in früheren Jahren auch wieder ausgewählte Filme im Cinema Sil Plaz in Ilanz und im SKINO in Schaan zu sehen.

Trotz der Zertifikats- und Maskenpflicht wurden rund 2000 Eintritte für die 34 Filme des diesjährigen Programms verkauft. Das sind in etwa die Hälfte der Eintritte der „Rekord-Festival-Ausgaben“ in den Jahren 2018 und 2019, bei denen allerdings auch mehr Filme gezeigt wurden. Das eigens eingerichtete Corona-Testcenter sowie das im letzten Jahr eingeführte Online-Ticketing haben sich sehr bewährt.

Schweizer Blicke in die weite Welt

Alle Schweizer Filme im Programm der 31. Weltfilmtage schauten über die Landesgrenze hinaus: In „Ostrov - Lost Island“ portraitiert Svetlana Rodina und Laurent Stoop eine kleine Insel im Kaspischen Meer, die seit dem Zerfall der Sowjetunion ihrem Schicksal überlassen wurde. 50 Menschen halten dem Eiland, auf dem es keine Infrastruktur mehr gibt, die Treue. Mehr schlecht als recht leben sie von illegalem Fischfang und werden dauernd mit der Frage konfrontiert: bleiben oder auch gehen?

In „That Girl“ portraitiert Cornelia Gantner die junge Sambierin Gladys, die mit einem Schweizer verheiratet ist. Zusammen möchten sie in Gladys afrikanischer Heimat eine Schule aufbauen. Doch ihre Vision landet bald auf dem harten Boden der Realität, zahlreiche Hürden stellen sich ihnen in

den Weg und das Paar könnte alles verlieren. Der Film stellt die Frage, wie hoch der Preis für jemanden sein kann, der seine Träume unbedingt verwirklichen möchte.

Gleich zwei Schweizer Dokumentationen widmeten sich der Flüchtlingsfrage. Für „Samos - The face of the Border“ reiste der junge Westschweizer Regisseur Shams Abou El Enein in eines der griechischen Auffanglager auf der Insel Samos und liess sich von MigrantInnen, die dort fest-sitzen, ihre Geschichte erzählen.

In „Das einzige was wir haben, ist unsere Stimme“ von Heidi Schmid und Christian Labhart schildern tibetische Sans-Papiers ihre aussichtslose Situation in der Schweiz. Ihr Asylgesuch wurde abgelehnt und ihnen droht jederzeit die Ausschaffung in ihre Heimat, die faktisch jedoch immer noch von China besetzt

wird. Im Anschluss gab es ein berührendes Filmgespräch mit Dieter Gubler und einer anonym bleibenden Protagonistin des Films, moderiert von Susanne Gross.



Internationale Filmschaffende zu Gast

Nachdem im letzten Jahr - dem dreissigjährigen Geburtstag des Filmfestivals - sich aus epidemiologischen Gründen keine Filmemacher und Regisseurinnen, auf den Weg nach Thusis machen konnten, um ihre Werke in Filmgesprächen dem Publikum persönlich vorzustellen, konnten dieses Jahr gleich mehrere Filmschaffende aus der Schweiz, dem Kosovo und Südamerika das traditionsreichste und grösste Filmfestival Graubündens besuchen.

Den Auftakt der Filmgespräche machte am Dienstag 2. November ein Einheimischer: der junge,



in Thusis aufgewachsene Filmemacher Gian Suhner. Er präsentierte Ausschnitte seiner Dokumentation „Let's Talk about Mountains“. Suhner konnte 2018 zusammen mit dem Kurator des Alpen Museums Schweiz ins abgeschottete Nord-korea reisen und Interviews mit 40

Einheimischen zum Thema Berge führen. Das Filmgespräch mit Gian Suhner führte Chasper Pult.

Den weitesten Weg nach Thusis nahm der Argentinier Alejandro T. Tarraf auf sich. Tarraf lebt und arbeitet als Filmregisseur und Künstler in Buenos Aires. Im Gepäck hatte er seinen ersten Spielfilm „Piedra sola“, eine Geschichte im Grenzbereich zwischen Fiktion, Dokumentation und Eth-

nographie. Tarraf portraitiert darin eine Familie, die im argentinischen Hochland Lamas züchtet und deren Tiere von einem unsichtbaren Puma bedroht werden. Ob die Geschichte Parallelen zum Wolfsrudel im Beverin-Gebiet hat, diskutierte Tarraf unter der Leitung von Mari Serrano in Anschluss an die Vorführung im Kino Rätia.



Eine unglaubliche Geschichte aus Schweden brachte die junge schweizerisch-kosovarische Regisseurin Dea Gjino vci nach Thusis. Ihr Film „Réveil sur Mars“ schildert das tragische Schicksal einer Roma-Familie aus dem Kosovo, deren Asylantrag in Schweden abgelehnt wurde. Die beiden Töchter der Familie liegen seither mit dem „Resignations-syndrom“ im Koma. Ihr jüngerer Bruder träumt dagegen von einer besseren Zukunft auf dem Mars. Das anschliessende Filmgespräch mit der Regisseurin wurde von Thomas Krempke moderiert.



Ein weiterer Höhepunkt des Programms war die Begegnung mit dem ebenso bekannten wie umstrittenen Theater- und Filmregisseur Milo Rau, der mit seinem neuen Film „Das Neue Evangelium“ zu Gast war. Der Film ist eine wilde Mischung aus der Passionsgeschichte Jesu, Flüchtlingsdokumentation und Agit-Prop-Aktion gegen die Ausbeutung der farbigen Erntehelfer in Südtalien. Film und Regisseur sorgten für ein äusserst angeregtes und teilweise sogar emotionales Gespräch mit zahlreichen Fragen des Publikums, moderiert von Ariela Sarbacher.



Zum Abschluss beehrte am Sonntag 7. November der schweizerisch-kurdische Filmmacher Mano Khalil die Weltfilmtage Thusis. Khalil wurde einem grösseren Publikum bekannt durch seine preisgekrönten Dokumentarfilme „Unser Garten Eden“ und „Der Imker“. In Thusis zeigte Mano Khalil seinen zweiten Spielfilm „Nachbarn“, die autobiographisch gefärbte Geschichte des Erstklässlers Sero, der im syrisch-türkischen Grenzgebiet lebt. Mit einem feinen Gespür für Ironie und Absurdität erzählte Khalil auch im von Thomas Krempke moderierten Filmgespräch nach der Vorführung von



seiner schwierigen Kindheit
unter dem Assad-Regime.



Breites Angebot für Kinder und Jugendliche

Zu Ende gingen die 31. Weltfilmtage mit „KuSSIPAN“ einem Feel-Good-Movie aus Kanada. Die Romanverfilmung erzählt vom Erwachsenwerden zweier indigener Mädchen aus dem Innu-Stamm bei Québec. Mikuan und Shannis sind beste Freundinnen. Mit der Pubertät bekommt diese Freundschaft aber Risse.

Dieser Film tourte im Vorfeld der Weltfilmtage in Thusis durch die Region. So war „KuSSIPAN“ in Avers, Bergün, Bivio, Disentis, Flims und auf der Lenzerheide zu sehen. Das Programm

„Weltfilmtage unterwegs“ wurde wieder in Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturregion Viamala – CALOTTA CULTURA organisiert.

„Kuessipan“ war auch einer der sechs Filme im diesjährigen Programm, für die der Förderverein der Weltfilmtage allen unter 18 Jahren den Eintritt schenkte. Ein Angebot, das rege genutzt wurde. Auch die Nachfrage nach Schulvorstellungen war in diesem Jahr besonders gross. So besuchten die Weltfilmtage schon in der Woche vor dem Festival die Primarschulen in Splügen, Andeer, Filisur und Tamins und die Primarschulklassen und Sekundarschulklassen der Region Thusis waren während der Weltfilmtage-Woche im Kino Rätia zu Besuch. Die Sekundarstufen sahen den Dokumentarfilm „10 Milliarden-wie werden wir alle satt“ in Anwesenheit des Regisseurs Valentin Thurn.

Festivalstimmung und begeistertes Publikum

Die Pandemie hat unter anderem der sozialen Vereinsamung Vorschub geleistet. Gerade auch im Kulturbereich. Statt zusammen im Kino sitzen wir alle zuhause auf unseren Sofas und ziehen uns Filme am Fernsehen oder Computerbildschirm via Streaming-Diensten rein. Das ist ein sozio-kultureller Verlust, den die Weltfilmtage korrigieren möchten. Mit einem tollen Programm, das gemeinsam angeschaut und danach zusammen mit den Autorinnen und Autoren debattiert werden kann und zudem mit einem gastronomischen Angebot. Trotz den erschwerten Umständen konnten die Weltfilmtage den Besucher:innen ein interessantes Gastro-Angebot anbieten. In der Kino Beiz im Restaurant Schäfli begeisterten Küchenchef Georg Pichler und das Serviceteam mit Gerichten aus aller Welt begeistern. Im Kino Bistro im Gebäude der Viamala Haustechnik, vis à vis des Kinos, gab es neben dem Barbetrieb auch einfache Speisen.



Zukunft dank zahlreicher Unterstützer:innen

Die 32. Weltfilmtage Thusis finden kommendes Jahr, wieder in der Kalenderwoche 44, finden kommendes Jahr vom 1. - 6. November 2022 statt. Finanziell ist das Filmfestival dank der Unterstützung des vor elf Jahren gegründeten Fördervereins gesichert. Dieser wurde damals aus der Taufe gehoben, als ausgerechnet zum 20-Jahr-Jubiläum die Weltfilmtage aus finanziellen

Gründen ernsthaft in Frage gestellt waren. Rund 100 begeisterte Kinogänger:innen und Kinogänger sowie verschiedene Institutionen helfen seither mit ihrem Beitrag das jeweilige Restdefizit zu decken und somit die Weltfilmtage langfristig finanziell abzusichern. Wir danken dem Förderverein und seinen Sponsoren zudem, dass er alle Schul-, Kinder- und Jugendvorstellungen und «Weltfilmtage Unterwegs» unterstützt.

Besonderen Dank auch an den SüdKulturFonds der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, aber auch an den SwisslosFonds der Kulturförderung Kanton Graubünden, der Graubündner Kantonalbank und den Claro Laden.

Weiter danken wir der Spielgruppe Purzelbaum für den Kinderhütedienst und dem Verein Kulturregion Viamala - CALOTTA CULTURA danken für die gelungene Zusammenarbeit für das Format «Weltfilmtage unterwegs». Trigon-Film danken wir herzlich für die Mithilfe bei der Programmierung und artlink für die Finanzvermittlung und weitere Unterstützung. Und ein herzliches Dankeschön auch an die lokalen und regionalen Medien, die auch dieses Jahr wieder zahlreich und umfangreich über die wunderschönen Tage und Nächte der Weltfilmtage Thusis berichtet haben.



Alle Fotos in diesem Schlussbericht sind von Thomas Keller.